

I.O.G.D.

St. Peters Bote

I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: In Canada \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach dem Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 pro Jahr. Einzelnummern 10c. Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Kummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Werber, die man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders), Geldanweisungen sollten auf Münster ausgeführt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiert man:

ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK., CANADA.

Gegen die Schwarze Schmach. Eine prominente Engländerin, die Gräfin von Warwick, hat in einem mit ihrem Namen versehenen Artikel in der „Sunday Illustrated“ die englischen Frauen zu einem Protest gegen die Benutzung schwarzer Truppen am Rhein aufgefordert; der Protest soll beim Parlament und durch die Frauen-Organisationen direkt in Frankreich vorgebracht werden. Wenn Frankreich sich weigert, diesem schwarzen Schanden ein Ende zu bereiten, können und sollten wir einen Boykott der französischen Produkte ins Werk setzen, sowie der französischen Kleider, der französischen Weine — kurz aller Sachen, die Frankreich den Frauen unseres Landes verkauft. Weiter heißt es: Die deutschen Behörden wurden angewiesen und sogar gezwungen, Freudenhäuser für den Gebrauch der schwarzen Soldaten einzurichten, und die Insassen dieser Häuser trugen schwarze und weiße Frauen. Eine große Anzahl deutscher Frauen und Mädchen und durch farbige Truppen bedrängt worden, und während angegeben wird, daß Zeitungen in dem besetzten Gebiet durch die französischen Behörden verboten wurde, irgend eines dieser Verbrechen zu berichten, sind diese Mütter in manchen Fällen sogar gezwungen worden, Erklärungen zu veröffentlichen, daß keine Verbrechen stattgefunden haben. Man konnte noch tiefer in diesen abscheulichen Schlammbau hinabsinken und weitere Einzelheiten bekannt geben, die mir mitgeteilt wurden, aber ich muß auf vorläufige Schreibweise beschränkt sein.

Die Werten des Weltalls. Ein Flieger, der in der Sekunde etwa 28 m (ca. 87 ft.) zurücklegt, wurde nach 5 monatlicher, ununterbrochener Fahrt den Mond erreichen, während er 5,800 Jahre unterwegs sein müßte, um zum Abendstern zu gelangen. Wollte er dagegen der Sonne einen Besuch abstatten, so bräute er nicht weniger als 17,000 Jahre zu dieser Reise, die ein Lichtjahr bei einer Geschwindigkeit von 300,000 m pro Sekunde in knapp 8 1/2 Minuten bewältigen konnte. Der gleiche Lichtstrahl, der in 14 Sekunden den Mond und in etwas über vier Stunden den Merkur, den der Erde nächsten Planeten, erreichen würde, müßte doch rund 10,000 Jahre das unermessliche Weltall durchlaufen, um zu den äußersten Sternen der Milchstraße zu gelangen, die von einer von der Erde abgefeuerten Granate erst nach Verlauf von 3 bis 4 Milliarden Jahren getroffen würden. Fünf Jahre allein bräute sie bis zur Sonne, dagegen nur 1 1/2 Tage bis zum Mond, der unser nächster Nachbar im Weltraum ist. In die Tat lassen sich derartige Berechnungen freilich nicht umsetzen, denn dazu reicht unsere schwache Kraft nicht aus, aber sie geben uns immerhin ein anschauliches Bild von der ungeheuren Ausdehnung des uns umgebenden Weltalls.

Der älteste bekannte Baum der Welt, scheint eine Zypresse zu sein, die mit ihrem riesigen Schatten den Friedhof von Santa Maria del Tule, einem kleinen Orte, nicht weit von Oaxaca, in Mexiko bedeckt. Sie hat einen Umfang von nicht weniger als 38 Meter. Humboldt, der diesen Baumstamm im Jahre 1803 sah, schätzte sein Alter auf 5000 bis 6000 Jahre; zu ähnlichen Schlüssen sind auch moderne Gelehrte auf Grund streng wissenschaftlicher Beobachtungen gekommen. Damals schätzte der berühmte Naturforscher in den Baum eine kurze Inschrift ein, die heute, nach fast 120 Jahren, noch deutlich zu lesen ist, obgleich ringsherum die Kinde gänzlich vernarrte.

Katholiken, untersch! Eure Presse!

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Dem Priesteramts-Kandidaten Burrell Blanchard wurde am 13. Juli vom hochw. hiesigen Bischof Brud'homme die Tonsur erteilt. — Letzten Mittwoch wurde in der Kathedrale ein feierliches Requiem gehalten für den verstorbenen Mgr. A. Bédard. — Der Eudisten-Pater Gauthier aus der Provinz Quebec hielt letzte Woche hier die jährlichen Exerzitien für den Weltklerus der Diözese.

Winnipeg, Sask. Die hiesige Gemeinde feierte am 12. und 13. Juli das Fest ihres 50-jährigen Bestehens, woran sich auch Sr. Gnaden Erzbischof Mathieu nicht etwa 30 Priestern beteiligten. Die Gläubiger der Gemeinde waren Meißner.

Washington, D. C. Wie das Prätorium des Wohlfahrtsrates mitteilt, ist außer Vater Schilling, der zum Titularbischof von Spiga und Koadjutor des Bischofs von St. Joseph, Mo., ernannt wurde, der Präsident des Marienkollegs in Washington, Michael J. Hayes, S. M., zum Bischof von Savannah ernannt worden. Der bisherige Inhaber dieses Bischofsitzes Mgr. Benj. J. Keiley, der hochbetagt ist, hatte dem hl. Stuhl vor einigen Monaten seine Resignation unterbreitet, die also angenommen zu sein scheint.

New York. Im Herrn entschlafen ist der hochw. Dr. James F. Driscoll, von 1900 — 1910 Rektor des St. Josephs-Seminars zu Danwoodie, dann Pfarrer der St. Gabriels-Gemeinde zu New Rochelle, wo er zuletzt seines Todes als Rektor emeritus wohnte. Der Verstorbene hatte seine Studien in Montreal und Rom gemacht und war dort 1887 ordiniert worden. Er sprach eine Anzahl orientalischer Sprachen geläufig und hielt öfters Vorträge in denselben an der Columbia und der New Yorker Universität.

Syracuse, New York. Der Grundstein zu der neuen St. Marias-Kirche in Sherbourne wurde am 9. Juli von Generalvikar M. J. Hayes gelegt. Die Kirche wird die schönste in Chenangozelle werden.

West Wend, Iowa. Die mit aus 85 Familien bestehende hiesige St. Peter und Pauls-Gemeinde löst eine sehr schöne Kirche mit einem Kostenaufwande von \$125,000 errichten.

La Crosse, Wis. Bischof McGavick hat der Herz-Jesu-Gemeinde in Marshfield die Erlaubnis zu der in Aussicht genommenen Errichtung eines ca. \$15,000 kostenden Schwefelhauses erteilt, mit der Begründung, daß es nicht ratsam er scheint, daß die Gemeinde neue Schulden eingee, ehe die noch auf der Gemeinde lastenden bezahlt sind.

Köln. Auf das dem Heiligen Vater aus Anlaß der ersten internationalen Geselektages zu Köln übermittelte Indignationstelegramm ist nun an die Adresse des Generalprälaten Prälat Schweiger folgende Antwort eingegangen: „Der Heilige Vater hat mit lebhafter Freude den kindlichen Ausdruck der Verehrung und der treuen Abhängigkeit entgegengenommen, der ihm von 20,000 Mitgliedern des großen Verbandes der katholischen Geselektvereine bei Gelegenheit ihrer Zusammenkunft am Grabe ihres großen Wohltäters Kolping entbunden ist. Er hegt die besten Wünsche für ein ständig vermehrtes Miteinander und Gedeihen des Geselektvereins, der so viele gute Frucht hervorbringt hat und immer noch hervorbringt unter den Geselekt, die bestimmt sind, ein so starkes Element der sozialen Beruhigung und Verbesserung zu sein, und er spendet von ganzem Herzen den Vereinen, den

Mitgliedern und den Familien den Apostolischen Segen als Unterpfand reichster himmlischer Gnadenbewehrung.“

Fulda. Auf dem Kreuzberge bei Fulda, dem hochragenden Wälder der Höhe, wurde unter gewaltiger Beteiligung der Hohenbevölkerung ein 40 Meter hohes neues Kreuz durch Bischof Dr. Senger aus Bamberg feierlich eingeweiht. Von den Spenden für die Neuaufrichtung des Kreuzes ist ein großer Ueberfluß verblieben, der dem Vernehmen nach für den Ausbau des außer Betrieb gesetzten Obervatoriums zu einem Aussichtsturm Verwendung finden soll.

Brüssel, Belgien. Anlässlich der in Brüssel stattgefundenen Delegiertenversammlung des Bundes katholischer Vereine Belgiens wurde u. a. auch die Pressefrage eingehend besprochen. Belgien besitzt 95 katholische Organe gegenüber 45 liberalen und sozialistischen Zeitungen. Es wurde verfügt, daß die gegnerischen in Vereinen mehr gelesen werden als die eigenen. In Löwen tagte der erste Kongress des belgischen katholischen Studentenvereins unter großer Teilnahme hervorragender Persönlichkeiten.

Holland. In Holland finden die Konferenzen der Dominikanerpatres für Nichtkatholiken großen Anklang. Sie behandeln die dogmatischen Wahrheiten der katholischen Glaubens- und Sittenlehre. Solche Konferenzen fanden u. a. statt in Rotterdam, Zwolle, Dordrecht und Buxsum.

Cambrai, Frankreich. Das Auto des Erzbischofs Chollet von Cambrai stürzte während einer Fahrt unweit von Mormal um und fing Feuer. Der Generalvikar Certeau, Erzbischof Chollet und der Chauffeur erlitten schwere Brandwunden und mußten nach Cambrai gebracht werden.

Madrid, Spanien. Der spanische Episkopat will eine katholische Volksuniversität ins Leben rufen. König Alfons XIII. hat bereits seine tätige Mitwirkung zur Durchführung dieses Planes zugesagt.

Lourdes, Frankreich. Groß war die Zahl der Lourdespilger im abgelaufenen Jahre, sie betrug ca. 800,000. Auch der hl. Vater Pius XI. besuchte im vergangenen Jahre den Gnadenort. In Paris hat man mit den Vorbereitungen zur Einleitung des Seligsprechungsprozesses für Kardinalerzbischof Richard begonnen.

Christiania, Norwegen. Der neue Bischof von Christiania, der apostolische Vikar von Norwegen und Episkop, Mgr. Johannes Olaf Smit, hat am Feste Peter und Paul zu Deventer aus den Händen des Erzbischofs von Utrecht, S. van Weeren, unter Assistenz der Bischöfe Gallier (Harlem) und Dienen (Verzogenbuisch) die Bischofsweihe empfangen.

Ukraine. In der Orthodoxen Kirche der Ukraine macht sich eine starke Bewegung zur Rückkehr in die katholische Kirche bemerkbar. Diese Bewegung scheint auch die Unterstützung der Orthodoxen Bischöfe zu finden. Sie wird gefördert durch das einmütige Zusammenarbeiten auf katholischer und nichtkatholischer Seite zur Lindung der gegenwärtigen Not. Die allmähliche Herabsetzung und Auflösung der russischen Kirche zeigt klar die Notwendigkeit des Anschlusses an die römische Kirche, welche unter Führung des hl. Geistes alle Umwälzungen überdauert hat und noch überdauert.

Jerusalem. Mgr. Verlaßini, Patriarch von Jerusalem, erklärte kürzlich gelegentlich einer Besprechung palästinensischer Angelegenheiten, daß das Heilige Land heute unter einer tausendmal drückenderen Herrschaft stünde, als es unter türkischer Herrschaft stand. Nur Korruption und Unmoralität regieren in Palästina. Die Katholiken erfreuen sich nicht mehr des Privilegiums, ihre eigenen Tribunale zu besitzen und die Justizverwaltung ist parteiisch. Die ganze Zionistenbewegung, die von einigen wenigen Fanatikern geleitet wird, führt Krieg gegen die katholischen und arabischen Elemente. Nur eine starke diplomatische Tätigkeit könnte Palästina vom Unheil erretten, und er forderte die Katholiken dringend

auf, einen neuen Kreuzzug für die Errettung der Christen in Palästina zu unternehmen. — Der Patriarch kritisierte das britische Regime und das des Gouverneurs im besonderen wegen ihrer Tölpelhaftigkeit zionistischer Ausschreitungen.

Indien. Die indische Prinzessin Begum Sunroo, die zum Katholizismus übergetreten ist, hat in Sardhana mit reichen Mitteln eine herrliche katholische Kirche erbauen lassen. Im Anschluß an diese Kirche ist nun durch den Erzbischof von Ranchi von Agra ein neues Kapuzinerkloster errichtet und eingeweiht worden, für das aus ganz Indien sich Novizen melden.

Rom. Hier ist die Gräfin Maria Theresia Ledochowska, Gründerin und Generaldirektorin der St. Peter Claver Sodaliät für die afrikanischen Missionen, gestorben. Sie war Mitglied einer alten polnischen Adelsfamilie. Im Alter von 22 Jahren beschloß sie, angeleitet durch das Beispiel des Kardinals Lange, sich ganz der afrikanischen Mission zu widmen. Die 1894 erfolgte Gründung des St. Peter Claver Sodaliät ist eine Frucht dieser Bemühungen. Die Verstorbene war eine Schwester des Zentralkongregationsabamir Ledochowski und eine Nichte des Kardinals Ledochowski.

St. Peters Kolonie

Watson. Die Arbeiter der C. M. haben den Bahnhof und dessen Umgebung verbeijert.

— Elf Personen benutzten von hier letzte Woche den Sonderzug, um die Ausstellung in Saskatoon zu besuchen.

— Frau J. J. Vossler jr. ist nach Dead Moose Lake gefahren, um ihre dortigen Verwandten zu besuchen.

— Dr. Mulholland ist von seiner Reise nach der pazifischen Küste nach Watson zurückgekehrt und hat seine Mutter mitgebracht.

— Wm. Cool und Percy Carroll bauen sich beide neue Wohnhäuser.

Annaheim. Sr. Gnaden Abt-Ordinaris Michael von Münster und der hochw. P. Joseph Sittenauer, O.S.B., fanden sich letzten Sonntag hier ein und wohnten dem Pfarrgottesdienste bei. Nach demselben hielt der Herr Abt eine kurze Ansprache, berichtete über seine Audienz beim hl. Vater Papst Pius XI. und erteilte hierauf allen Anwesenden den Apostolischen Segen.

— Unsere Musikkapelle fuhr letzten Sonntag nach Carmel, um beim dortigen Gemeindefest zu spielen.

— Am Donnerstag letzter Woche fanden sich zu einer gemütlichen Zusammenkunft folgende hochw. Herren beim hochw. P. Bernard ein: Sr. Gnaden Abt Michael Ott, P. J. Sittenauer und der hochw. Pater Lorenz, Dominik, Peter, Chrysostomus, Mathias, Casimir, Marius, Mathias und Fr. Aurelius.

Gefunden eine Uhr auf dem Wege von Annaheim nach Dead Moose Lake. A. J. Ries, St. Gregor.

Lenora Lake. Es wird behauptet, daß 3000 Menschen dem „Stampede“ am 15. Juli beigewohnt haben, mehr Menschen, als Lake Lenore je zuvor gesehen. Neben der „Stampede“, welche die Haupt-Anziehungskraft ausübte, wurden sieben verschiedene Baseball-Spiele abgehalten, in denen Lenora Lake als erster Sieger hervorging und daher auch den ersten Preis heimtrug. Es hatten sich die Spieler von Humboldt, Watson, Daylesford, St. Brieux, Welford und Birch Hills eingefunden.

— Geo. Kauscher, von dessen Krankheit der St. Peters Bote unlängst berichtete, ist am 9. Juli kurz nachdem er zum letzten Male versehen worden, gestorben.

— Frank Königsper hat ein Vulkanisierungs-Geschäft im Städtchen eröffnet.

— Der Weg, welcher Lenora Lake mit Pilger und Middle Lake verbindet, ist neu hergerichtet worden, jedoch es leicht sein wird, bei der nächsten Ernte das Getreide nach Lake Lenore zu fahren.

— Letzte Woche, nächsten Sonntag, den 30. Juli, wird der hochw. Herr Abt Michael von Münster Leosfeld besuchen, über seine Audienz beim Papste berichten und den Apostolischen Segen erteilen. Am gleichen Tage findet das Gemeindefest statt.

— Der hochw. P. Mathias war letzte Woche in Bruno, Münster, Annaheim und Dead Moose Lake auf Besuch und kehrte in Begleitung des hochw. P. Matthäus am Freitag Morgen wieder nach Leosfeld zurück.

— Frau Walter und Jrl. Hoffmann von St. Johns, Leseur Co., Minn., befinden sich bei ihren Verwandten Johann Renneberg zu Leosfeld auf Besuch. Die hiesige Gegend gefallt den Gästen sehr gut.

— Am 18. Juli fand zu Leosfeld eine imposante Hochzeit statt. Geheiratet wurden Michael Borstmayr von Leosfeld mit der Witwe Anna Taub. Als Brautzeugen fungierten Frank und Elisabeth Hofelwanger, Stiefkinder des Bräutigams. Nach der kirchlichen Feier fanden sich zahlreiche Freunde und Bekannte des glücklichen Paares aus Leosfeld und den Nachbargemeinden zu einer angenehmen Unterhaltung im Hause des Bräutigams ein.

Wilmont. Hubert Karm fr. von Wilmont hat seine hier wohnenden Kinder wieder besucht.

— Verschiedene Mitglieder der St. Johannes-Gemeinde wallfahrte am 16. Juli nach St. Laurent, darunter Jof. Lohmann, Heinrich Lohmann mit Familie, Jrl. Bertha Pigel, Jof. Langenhornst nebst Gattin und Sohn, John Krenn nebst Gattin und Bernard Röttger nebst seinen Schwestern.

Bruno. Der einstmalige Advokat von Bruno, L. P. Beaubien, der beschuldigt wurde, Chas. Lube um Geld gebracht zu haben, wurde kürzlich in Humboldt von Richter Diefen freigesprochen.

— Diese Woche leitet der hochw. Jesuitenpater Blank von Regina für die ehrr. Ursulinen dahier die hl. Exerzitien.

— Jakob Kaufmann und Gattin von Leipzig, Sask., John Ulrich von Cabell, Sask., und St. Leidl von Scott, Sask., befanden sich am 14. Juli in Bruno, um ihre Kinder, welche die hiesige unter den ehrr. Ursulinen stehende Pfarrschule besuchen, nach Hause zu nehmen. Die Pfarrschulkinder hatten kurz vor Schluß Pizid und Parade, was den Kleinen große Freude bereitete.

Carmel. Die Gemeinde feierte letzten Sonntag eines ihrer schönsten und gemütlichsten Feste, nämlich ihr jährliches Gemeindefest. Carmel hat seit Jahr und Tag unter großen Schwierigkeiten und Opfern eine Pfarrschule unterhalten, was der Gemeinde hoch angerechnet ist. Mit Freuden ist es deshalb zu begrüßen, daß das diesjährige Gemeindefest von bestem Wetter begünstigt war und sehr erfolgreich verlaufen ist. Viele Besucher aus den Nachbargemeinden fanden sich ein, darunter Sr. Gnaden Abt Michael und P. Joseph Sittenauer, der hochw. Pater Dominik, Peter, Chrysostomus, Leo, Bernard und Ignatius und Fr. Aurelius. Am Nachmittag huldigten die Jungfrauen des Baseballsport und am Abend gab der Theaterverein von Bruno eine Vorstellung, zwei humorvolle deutsche und ein englisches Stück, welche das zahlreiche Publikum sehr amüsierten.

— Letzten Sonntag hielt der hochw. P. Ignatius, O.S.B., den Sonntagsgottesdienst in der Unbef. Empfangnis-Gemeinde südlich von Carmel.

Humboldt. Vom 27. bis 31. Juli findet in Humboldt ein sog. Chautauqua statt und am 8. und 9. Aug. die Ausstellung.

— Herr Heinrich W. Theres hat sich am 19. Juli nach Regina gegeben, um als Legislaturnmitglied für den Wahlkreis Humboldt Teil zu nehmen an der Spezialisierung der gesetzgebenden Körperschaft, deren Aufgabe es sein wird, sich zugunsten der Einführung der Weizenbehörde (Wheat Board) durch die Dominion Regierung zu entscheiden. Wenn mehrere Provinzen sich zugunsten des Wheat Board entscheiden, dann wird die Dominion-Regierung dieselbe, so wie sie in 1918 bestanden hat, wieder einführen. Die Regierung selbst wird dann — wahrheitsgemäß — schon in diesem Jahre — den Vertretern des Weizens für die Farmer besorgen und dieselben vor gewissenlosen Zwischenhändlern und Spekulant — so hofft man wenigstens — schützen.

Münster. Eine Anzahl Familien begab sich Sonntag nach der 8 Uhr Messe nach Lake Edwards, nordöstlich von Watson, um dem Fischfange zu huldigen, und hatte einen relativen Erfolg zu verzeichnen. Ein anderer Teil der Gemeinde ging auf das Gemeindefest in St. Benedict oder nach Carmel, jedoch beim Hauptgottesdienste um 10 Uhr die Kirche halb leer war.

— Das Wetter der vergangenen Woche war schön und warm. Am 20. Juli und wieder am 22. Juli jagten heftige Gewitter über die Kolonie, aber der Regen war leicht. Ein guter, durchgehender Regen wäre daher jetzt wieder erwünscht.

— Eine gute Frau von Münster hat uns \$10.00 für das Waisenhaus in Prince Albert übergeben. Vergelt's Gott!

— Ben. Korte, der in Gesellschaft von J. Torborg aus Carmel eine Autofahrt nach den Ver. Staaten unternommen hatte, ist nach mehrwöchigem Aufenthalt in Richmond, Minn., und anderen Punkten des mittleren Westens wieder hier eingetroffen.

— Beim St. Peters Kollegium wird ein neuer Keller gegraben, der für Kartoffeln und Gemüse bestimmt ist. Der neue Brunnen ist jetzt fertig und man hat in einer Tiefe von 145 Fuß einen reichlichen Wasserborst getroffen, der, so hofft man, das ganze Haus versorgen wird. Eine Anzahl Studenten hat sich bereits für das nächste Schuljahr gemeldet, darunter ein Student aus dem weitentfernten Newfoundland.

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peters Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen:

Jacob Lauer	5.00
Wm. Klären	5.00
Früher quittiert	107.66
	\$1027.66

Zur Beachtung.

Vom 1. August an muß man auf Schekel für jede 50 Dollars eine Zwei-Cents Marke aufkleben. Die neue Steuer beträgt demnach zwei Cents für einen Betrag bis zu \$50, vier Cents bis zu \$100 und somit zwei Cents mehr für jede weiteren fünfzig Dollars bis hinauf zu \$5000. Wenn der Betrag \$5000 übersteigt, so braucht man nicht mehr als eine Zwei-Dollar Marke darauf zu kleben.

Korrespondenzen.

Zu welchen Zuständen in Desterreich der diesem unglücklichen Lande aufgezwungene Friedensvertrag und die Mißwirtschaft seiner „freihheitlichen“ Regierung geführt haben, beleuchtet nachstehender Brief, der uns von einem verehrten Leser mit der Bitte um Abdruck zugesandt wurde:

Lin, 16. Juni 1922.

Wetter Herr . . .

Ihren werten Brief mit 5 Dollar Inhalt mit bestem Dank erhalten und bringe hiermit meine Freude zum Ausdruck, daß ich unvermutet im Ausland jemand fand, der sich für unsere Verhältnisse interessiert und als geborener Deutscher trotz des über die Nation hereingebrochenen Elendes ein warmes Herz für sein ehemaliges Heimatland zeigt. In Deutschland sind die Verhältnisse bedeutend besser als in Desterreich, denn bei uns herrschen Zustände die jeder Beschreibung spotten und bereits einer Anarchie gleichen.

Wir besitzen noch immer nicht die Reife zur Führung einer Republik, außerdem haben wir keine Regierung, die auf einen Rückhalt zu hoffen hätte, und infolgedessen macht jeder was er will, kurz gesagt, bei uns regiert die Straße. Desterreich ging nicht zugrunde durch die Habsburger, auch nicht durch die Monarchie, sondern durch die schon lange betriebene Hebere der Nationalpartei, durch den Streik der Nationalitäten und die hierdurch erreichte Zerstückelung des Reiches. Zu seiner jetzigen Gestalt und dem